

# Die Königin von Narnia

Von abgemeldet

## Kapitel 1: Der Wald

Vytch Mordred bewässerte die Blumen um ihr Haus herum. Sie seufzte leise, gestern war ihr etwas passiert, was ihr Leben schlagartig verändert hatte.

Sie war eine Erdhexe, die schon immer in ihrem Wald lebte und noch nie ein anderes Gebiet in Narnia betreten hatte - warum auch? Sie sah nach ob in ihrem Wald alles in Ordnung war und damit war sie zufrieden. Nur dass es das eben nicht war, zumindest nicht mehr.

Die Tiere in Vytchs Wald verhielten sich sehr seltsam. manche sprachen gar nicht mehr, andere waren sehr aggressiv und gestern hatten ihr mehrere Waldbewohner von Angriffen berichtet.

Als wäre das nicht schon schlimm genug war ihr auch noch Hochkönig Peter begegnet. er war mit seinem Pferd an ihrem Haus vorbei gekommen. Sie hatte ihn noch nie gesehen, aber da sie sowieso eine etwas negative Meinung zu den Königen hatte, war sie nicht auf die Idee gekommen ihn zu grüßen oder sich zu verbeugen. So kam es schließlich zum Streit wobei Vytch sehr ausfallend geworden war und Peter abzog.

Sie hatte in der Nacht einige Stunden wach gelegen und überlegt, ob sie nicht doch ein wenig zu vorlaut gewesen war. Sie hasste es zwar, wenn jemand ihr sagen wollte was sie zu tun oder zu lassen hatte, dennoch war er der König. Er konnte sie dafür bestrafen.

Zufällig trat sie ans Fenster, da sie Stimmen hörte.

Draußen standen zwei Minotauren und unterhielten sich leise. "Ich sage dir, wir müssen sie aus dem weg schaffen, Narnia braucht keine Könige.", sagte der eine und der andere nickte zustimmend. "Es gibt so viele Möglichkeiten, wir könnten sie erdolchen, wir könnten einfach rebellieren, ihren befehlen nicht mehr folgen..." Doch dann hob er beschwichtigend die hand. "Wir sind zahlreich, wir müssen nicht gleich zu solch harten Mitteln greifen. Wir können genug Unfrieden hier im land stiften, dass sie an ihrer Regierung verzweifeln." Damit entfernten sie sich lachend.

Vytch erschrak. Auch wenn sie selbst etwas gegen diese regierungsform hatte, das hatten die vier Könige beim besten Willen nicht verdient. Sie machte sich große Vorwürfe wie sie Peter am Nachmittag behandelt hatte.

Als sie sich Schlafen gelegt hatte fasste sie einen Entschluss. Sie hob den Finger, aus dem violette und grüne Funken stoben und zeichnete mit diesen detailgetreu eine weiße Rose in die Luft.

Diese nahm Gestalt an und landete genau in Peters hand, der ebenfalls wachlag und über die hübsche Hexe nachdachte, die er am Nachmittag im Wald getroffen hatte.